

RP
4.2.09

Die Chancen für das Theater

In dem Gutachten der Unternehmensberatung **Actori** stecken Vorschläge, die das Theater voran bringen werden. Mehr **Repertoire** und mehr **Marketing** könnten für mehr auswärtige Besucher sorgen. Die müssten allerdings auch mehr **Eintritt** bezahlen als bisher.

VON RALF JÜNGERMANN

Die Unternehmensberater haben die Städtischen Bühnen in vielen Einzelpositionen mit anderen Bühnen ähnlicher Größe verglichen und sind dabei zu interessanten Erkenntnissen gekommen. Die Besucher sind ausgesprochen treu. Der Abonnentenstamm ist ungewöhnlich groß und seit Jahren stabil. Was aber andersherum heißt: Es kommen oft dieselben. Und die haben keine weite Anreise hinter sich. Vor allem nach Westen, zwischen Eindhoven, Duisburg, Köln und Aachen sitzen noch Theaterinteressierte, die sich nach Rheydt locken ließen. Wenn sie denn von dem Angebot wüssten.

Zu wenig Werbung

Doch das Theater investiert viel zu wenig in Marketing: 1,67 Euro pro Besucher statt 2,60 Euro wie die Theater im Durchschnitt. Auslastungsschwache Vorstellungen könnten frühzeitig beworben werden, bestimmte Gruppen gezielt angesprochen werden.

Die Eintrittskarten sind deutlich billiger als andernorts. Für einzelne



Hätte das Theater doch eine **Dollarprinzessin** (Montage mit Lea-ann Dunbar), dann könnte es sorglos auf seinem gewohnten Niveau weiter arbeiten. Doch oje! Die Operette wurde 2005 vor der Premiere abgesetzt. FOTOMONTAGE: STUTTE

Tickets bezahlen die Mönchengladbacher bis zu sechs Euro weniger als in vergleichbaren Häusern. Und Abonnenten und Gruppen profitieren von einem Rabatt von bis zu 45 Prozent.

Sänger, Chor und Orchester könnten nach Überzeugung der Gutachter öfter auf der Bühne bzw.

im Orchestergraben sein. Dazu sollen neue Produktionen öfter zu sehen sein, ein regelrechtes Repertoire aufgebaut werden. Acht Vorstellungen mehr pro Jahr sollen in Mönchengladbach so möglich sein, rechnet Actori vor. Das bringt zusätzlich zum größeren Angebot rund 9000 Euro Mehreinnahmen.

Von der ganz großen Sparkeule raten die Berater ab. Doch vier Stellen bei den Bläsern und zwei im Chor seien ohne gravierende künstlerische Verschlechterung möglich. Dafür würden aber betriebsbedingte Kündigungen nötig. Sollte das Theater sich künftig eigenverantwortlich um Gebäudemana-

INFO

Theater

Träger Städte Krefeld und Mönchengladbach

Beschäftigte 415 (Personalplan: 454)

Besucher Rund 270 000 Besucher insgesamt in beiden Städten

Umzug Ab September wird in einer Halle im Nordpark gespielt

ment, Hauspforte und Besucher-service kümmern, müsste das Theater wohl in eine andere Rechtsform überführt werden. Statt eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts würde das Theater dann als gemeinnützige GmbH fungieren.

Wie tiefgreifend die Einschnitte wären, um auch in Zukunft mit zwölf Millionen Euro Zuschuss auszukommen, zeigt das Gutachten auch. 60 Stellen müssten gestrichen werden, davon 16 im Orchester. Es gäbe zwei Ballett-, zwei Musiktheater- und ein Schauspielproduktion weniger – in Gänze 76 Stellen. Davon raten die Gutachter aber ausdrücklich ab.

Service-Clubs unterstützen das Theater

(ri) Neun Gladbacher Service Clubs stellen sich hinter das Theater. In einer Resolution fordern sie die Mitglieder des Rates auf, die finanzielle Zukunft der Bühnen (VSB) sicher zu stellen. Sie sprechen für rund 400 Mitglieder. „Wir sind der Ansicht, dass die VSB massiv unterstützt werden müssen“, erklärt Anne Embser, Präsidentin des Zonta Clubs Mönchengladbach II, der

die Resolution initiierte. „Wir, die Mitglieder der Service Clubs Mönchengladbach, erklären unsere Solidarität mit den Vereinigten Bühnen Krefeld und Mönchengladbach. Unser Theater ist ein wesentlicher Teil der Kultur Mönchengladbachs und bedarf gerade auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten der nachhaltigen Förderung. Wir appellieren daher an die Rats-

mitglieder der Stadt, einen Weg zu suchen, um das Theater weiterhin in seiner Attraktivität und Qualität zu erhalten.“ Unterzeichnet haben: Anne Embser (Präsidentin) für Zonta Club Mönchengladbach II; Dr. Thorsten Schäckel (Präsident) für Round Table 47 MG/Rheydt; Dr. Inge Ender-Griepekoven (Präsidentin) für Zonta Club MG I; Prof. Dr. Stephan Langer (Präsident) für Ro-

tary Club MG-Niers; Prof. Dr. Michael Vollrath (Präsident) für Rotary Club MG, Cornelius Küppers für Lions Club MG-Abteiweg; Gudrun Schröder-Schink (Präsidentin) für Soroptimist International Club; Anja Heimsoeth (Präsidentin) für Ladies Circle MG 51 Club; David Reinhaus (Präsident) für den Leo Club MG. – Morgen entscheidet der Rat über den Theateretat.